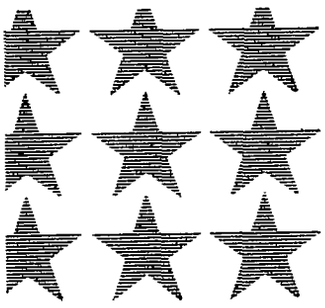


S-2105A

Sheraton übernimmt volle Garantie für Ihre Hotelreservierung im Herzen der aufregendsten Städte Amerikas

Mit Sheraton erleben Sie einen unvergeßlichen, sorgenfreien Urlaub. Sie können schon jetzt Ihre Zimmer für jedes der 103 Sheraton Hotels in den USA und Kanada vorbestellen. Zwischen Atlantikküste und dem Pazifischen Ozean finden Sie Sheraton im Herzen jeder größeren Stadt – dort, wo der Pulsschlag der Neuen Welt mit der Romantik einer bewegten Vergangenheit zusammentrifft . . . in New Orleans, Washington, D.C., Niagara Falls, New York (mit der Weltausstellung), Los Angeles und San Francisco. Alle Sheraton Hotels besitzen große, komfortable Zimmer mit Bad. Darüber hinaus bieten sie eine Reihe von Extras, die alle im Festpreis inbegriffen sind: Klimaanlage, Fernsehen und der spezielle Familienplan: Für Ihre Kinder brauchen Sie grundsätzlich keinen Aufschlag zu zahlen, wenn sie das Zimmer mit Ihnen teilen. Die Küche? Einmalig. Sheraton bietet eine große Auswahl erlesener Gerichte für jeden Geschmack – und für jeden Geldbeutel.

Reservierungen zu garantierten Preisen durch Ihr Reisebüro oder Sheraton Hotels, Reservierungsbüro, 6 Frankfurt am Main, Roßmarkt 10, Tel. (0611) 292215/292314, Telex 04-14115. Weitere Sheraton Reservation Offices in Paris: Le Grand Hotel, 12 Blvd. de Capucines, Tel. 073385, Telex 22875. Brüssel: 5 Rue de Ligne, Tel. 182624, Telex 2.22989. London: Kensington Palace Hotel, Tel. WEStern 7536, Telex 261534.

SHERATON HOTELS & MOTOR INNS

Coast to coast in U.S.A., In Hawaii, Canada, Jamaica, Puerto Rico, Venezuela, Nassau, Mexico and Israel.

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

gleichen Wellenlänge arbeiten, ohne sich gegenseitig zu stören. Jeder Autobahn-Benutzer hört jeweils nur die Warnmeldung, die sich auf die unmittelbar vor ihm liegende Wegstrecke bezieht — schon auf der danebenliegenden Gegenfahrbahn kann ein anderes Warnprogramm ausgestrahlt werden.

Die unterirdischen Drahtschlingen sollen, so die Idee der Konstrukteure, jeweils kurz vor den Autobahn-Abfahrten verlegt werden. Jede Warnschleife müßte mit einem eigenen Kleinsender und einem 24spurigen Spezial-Tonbandgerät ausgerüstet sein, das — nach den Funkbefehlen einer Zentralstelle — entweder Routine-Warnungen über Glatteis, Nebel und Umleitungen oder eigens aufgesprochene aktuelle Unfallmeldungen abspult.

Etwa 800 solcher Drahtschleifen-Anlagen, so schwebt den Telefunken-Ingenieuren vor, würden gebraucht, um das westdeutsche Autobahnsystem — nach dem Muster der Blockstrecken bei der Eisenbahn — mit einem kompletten Warnfunk-Netz zu überziehen. Geschätzte Gesamt-Baukosten für ein solches bundesweites Schleifen-Netz: 56 Millionen Mark — so viel, wie elf Kilometer neuer Autobahn kosten.

Bislang reagierte das Bundesverkehrsministerium mit skeptischer Zurückhaltung auf den Vorschlag der Telefunken-Leute. Doch nicht nur die Bundeskasse muß sich öffnen, wenn die Warnnetz-Idee verwirklicht werden soll. Auch die Automobilisten, die sich von dem neuartigen Schleifen-Warnfunk auf stauarme Abwege leiten lassen möchten, werden Einstand zahlen müssen: Die derzeit handelsüblichen Autoradios sind für den Warn-Empfang noch nicht geeignet.

Die Telefunken-Ingenieure offerieren zweierlei zur Wahl: ein knapp zigarrenkistengroßes Transistorgerät, das ausschließlich die Schleifen-Hinweise empfangen könnte, oder eine Zusatzapparatur, die an herkömmliche Auto-Super angeschlossen wird und dann selbsttätig das Radioprogramm unterbricht, sobald sie eine Warnmeldung einfängt.

Die Telefunken-Preisdesigner brachten die beiden technischen Versionen auf einen gemeinsamen Nenner: Jedes der Geräte soll zwischen 50 und 70 Mark kosten.

Telefunkens schwer zu durchbrechender Teufelskreis: Die Geräte werden erst gekauft werden, wenn die Sendeanlagen gebaut sind. Die aber haben nur Sinn, wenn auch genug Autofahrer mit Empfängern ausgerüstet sind, um die Warnungen mithören zu können.

SCHRIFTSTELLER

ALBERTINE SARRAZIN

Schön in der Tinte

Der Pariser Verleger Jean-Jacques Pauvert, der Werke des Marquis de Sade und andere Gewagtheiten vertreibt, kommt ins Schwärmen, wenn er von seiner neuen Autorin spricht. Der Literatur-Kritiker vom „France-soir" schwankt noch in seinem Urteil über Albertine Sarrazin, 28: „Denn es ist sehr schwer, zwischen ihrem Leben und ihren Büchern zu unterscheiden." Ihr Leben aber, so die Frauenzeitschrift „Elle", ist „wie reinstes Kino".

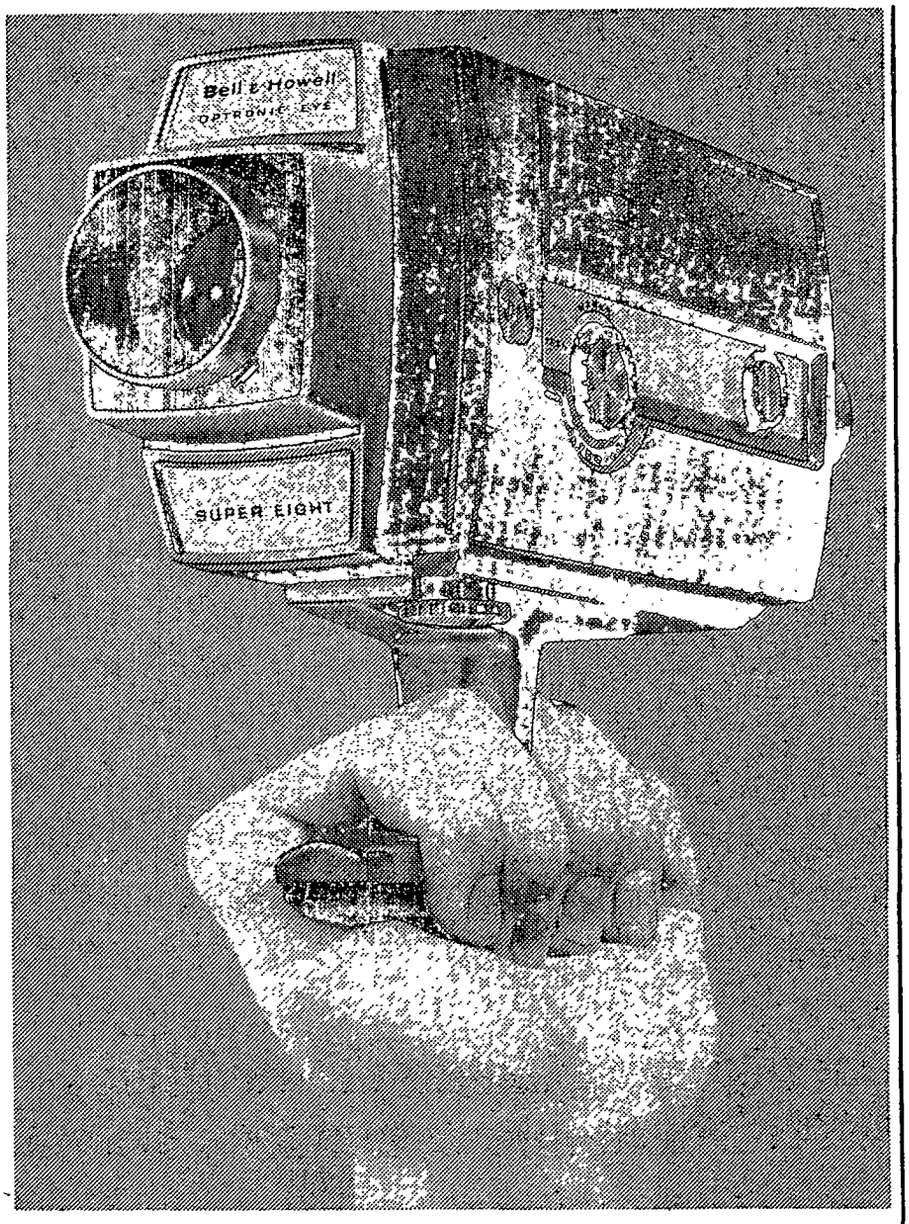


Autorin **Albertine Sarrazin**, Ehemann **Julien** (M.): Küsse und Kassiber

Die schwarzhaarige, kleine (1,49 Meter) Albertine hat der Pariser Literatur-Saison die nötige Sensation beschert: mit zwei autobiographisch getönten Romanen, „La Cavale" („Die Flucht") und „L'Astragale", die vom Gefängnisleben handeln, mehr aber noch mit ihrem eigenen Lebenslauf — die junge Frau hat, vornehmlich für Diebstähle und Einbrüche, acht Jahre in neun Anstalten eingesessen; aus der letzten wurde sie vor einem Jahr entlassen.

Die Tochter einer 15jährigen Spanierin und eines vermutlich arabischen Vaters wurde in Algier geboren. „Oh, meine kleine Mutter", jubelt die „Astragale"-Autorin, „ich danke Gott, daß ich dich nie kennengelernt habe."

Albertine wuchs als Adoptivkind bei einem französischen Militärarzt-Ehe-



Vollendet in Form und Technik:
Die neuen Bell & Howell
Super 8 Filmcameras

Jetzt ist es soweit: Super 8 in Deutschland. Das bedeutet kinderleichtes, blitzschnelles Laden; das bedeutet etwa 50% vergrößerte Bildfläche. Dazu die völlig neuen Bell & Howell Super 8 Cameras; sie übertreffen in Technik, Handlichkeit und Formgebung alles, was Bell & Howell je auf den Markt brachte. Vollautomatische Blendensteuerung (von f/1.9 bis f/64!); Lichtmessung durch das Objektiv; elektrischer Antrieb; Dauerlauf und Einzelbildschaltung; Zoom-Objektiv 11-35 mm; Reflexsucher; automatische Einstellung auf Filmempfindlichkeit und Filter. Das sind Stichworte der neuen AUTOLOAD 430. **AUTOLOAD 431 — das Bell & Howell Spitzenmodell** — bietet darüber hinaus: elektromotorische Zoom-Verstellung; Zeitlupen-Automatik; Fernbedienung; sämtliche Kontrollanzeigen im Sucher sichtbar (Blendenwert für Handeinstellung, Über- und Unterbelichtungs-Warnung, Batterie-Kontrolle, Filmende-Anzeige). Bell & Howell AUTOLOAD: Super 8 Cameras, die es im wahrsten Sinne des Wortes „In sich" haben.

Bell & Howell
SUPER 8

Modell 431 840,—
Modell 430 597,—
(Preis ohne Auslöser-Handgriff)

Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
Bell & Howell, 6 Frankfurt/M., Postfach 6048

Schon jede fünfte neue 8 mm Filmcamera stammt heute von Bell & Howell.

paar auf, landete aber bald in Besserungsanstalten. Mit ihrer Freundin Emilienne riß die 15jährige aus einem Erziehungsheim in Marseille aus.

In Paris fanden die Mädchen sich rasch zurecht: „Der Strich", meditiert Albertine, „geht schnell und braucht keine Lehre." Bald verlegen sie sich mehr aufs Stehlen. Albertine: „Das ist ein saubereres Gewerbe. Außerdem bin ich nicht nuttiger als andere auch."

In der Kleinstadt Aix drehen die jungen Damen ein folgenschweres Ding. Sie dringen, bewaffnet mit einem Revolver, in einen Kleiderladen ein. Während Albertine und Emilienne Mäntel und Kostüme von den Ständern rupfen, greift die Ladenbesitzerin zum Telephon.

„Ich habe gleich gesagt: ‚Emilienne, was tust du, jetzt sitzen wir schön in der Tinte' ", erläutert Albertine heute den Revolverschuß, mit dem die Freundin die Ladenbesitzerin an der Schulter verletzte. „Aber", so entschuldigt sie die Gefährtin, „Emilienne war sehr emotionell, ihre Mutter war verrückt."

Drei Tage später werden die schweren Mädchen geschnappt. Albertine wird zu sieben Jahren Haft verurteilt. Sie besteht im Gefängnis von Amiens ihr Abitur mit „gut". In einer kalten Karfreitagsnacht klettert sie über die zehn Meter hohe Gefängnismauer. Drei Meter über dem Erdboden verliert sie den Halt. Als sie auf der Erde ankommt, schmerzt sie der linke Fuß.

Albertine kriecht dem Scheinwerferlicht eines Lastwagens entgegen. Der Chauffeur, ein Familienvater, lädt sie zwar nicht auf, hält aber ein anderes Auto an. Dessen Fahrer deponiert die Verletzte auf dem Rücksitz und eine Stunde später im nächtlichen Wald. „Rühren Sie sich nicht vom Fleck, warten Sie", fordert er, „ich komme wieder." Er hinterläßt Streichhölzer und eine Schachtel Gauloises. Er kommt wieder — in der nächsten Nacht.

Der fremde Autofahrer handelt nicht nur mitleidig, sondern auch kollegial: Julien hat selber die meiste Zeit seines Lebens als Einbrecher in Gefängnissen abgesessen. Er versteckt Albertine drei Wochen lang. Als ihr verletzter Fuß vom Wundbrand befallen wird, bringt er sie, unter falschem Namen, ins Hospital. Er bezahlt mit Erlösen aus Einbrüchen drei Monate Krankenhausaufenthalt und vier Operationen. Die medizinische Bezeichnung des viermal operierten Knochens an Albertines Ferse: Astragale.

Ein Jahr später werden Albertine und Julien bei einem gemeinsamen Einbruch ertappt, 1958 heiraten sie — als Häftlinge des gleichen Gefängnisses.

Die Hochzeitsfeier, so erinnert sich die Autorin in ihrem Buch „La Cavale", verlief außerordentlich beschwingt. Die Trauzeugen mußten für die Fahrt zum Standesamt mit den Brautleuten die Grüne Minna teilen und hatten sich vorsorglich mit Schnaps versehen. Sogar der Bräutigam konnte die Flasche ungehindert zum Munde heben — die Wächter hatten ihm ausnahmsweise ‚keine Handschellen angelegt. Die Zeremonie auf dem Standesamt, schreibt Albertine, „vollzog sich im Stil von Gretna Green — neun Minuten".

Hernach bleiben den Hochzeitern nur fünf Minuten in der Grünen Minna am Straßenrand, um eine Flasche Cham-

pagner, Marke „Moët et Chandon", zu leeren. „Cavale"-Autorin Albertine: „Sie hielten mir die Buddel an den Mund. Ich trank und trank, bis mir der Schaum aus den Augen triefte."

Das Ehepaar Sarrazin dient danach noch sechs Jahre Knast ab. Albertine wird ein Vierteljahr eher entlassen als ihr Julien. Sie maust, um sich zu trösten, in einem Selbstbedienungsladen eine Flasche Cognac und wird noch einmal für vier Monate eingesperrt. Als sie im September 1964 das Gefängnis verläßt, wartet Julien vor dem Tor, eine rote Rose in der Hand, das in der Haft erworbene Diplom als Geologe in der Tasche.

Den 476-Seiten-Roman „La Cavale" hatte Albertine im Gefängnis mit Tintenstift auf Schulheftpapier gekritzelt, in Miniaturschrift und ohne Absatz, um soviel wie möglich auf eine Seite zu bringen. Wochenweise vertraute sie die



Verleger Pauvert
„Wie reinstes Kino"

Blätter ihrem Anwalt an. Ihr Gefängnis-Psychiater schickte das Manuskript per Post dem Verleger Pauvert nach Paris. Pauvert: „Heutzutage noch ein gutes Manuskript mit der Post zu erhalten, das ist wirklich rar."

„Fluchtgedanken", meditiert die Knast-Romancière, „wirken im Gefängnis als Impfstoff." Und: „Indem man ständig seinen Drang zum Fliehen beobachtet, legt man sich Gründe zurecht, um dazubleiben." Denn in Albertines „Flucht" flieht niemand. Einmal langen die Fäden nicht zum Strick, einmal wird der Fluchtplan vorzeitig in einem Mantelfutter entdeckt. Zum Schluß hält der Häftlingsmann seine Häftlingsfrau von der Flucht ab, obwohl sie ihm — bei streng überwachten Rendezvous-Küssen — eifrig animierende Kassiber in den Mund schiebt.

Obwohl der literarische Wert dieser Gefängnis-Geschichten von französischen Rezensenten bislang eher geringschätzig beurteilt wurde („Candide": „Kein neuer Genet"), konnte Verleger Pauvert das Doppelwerk der Sarrazin („L'Astragale" ist 248 Seiten stark) schon gewinnbringend auf dem internationalen Büchermarkt placieren. Entzückt vom Lebenslauf der Autorin, er-

Hier kommen alle pünktlich zur Arbeit

(...und gern!)



33⅓% Startkapital für Ihre 2. Fabrik erhalten Sie von der Regierung (echter verlorener Zuschuß)

in NORD-IRLAND

Hier die wichtigsten Punkte:
○ 33⅓% verlorene Zuschüsse für neueste Maschinen und neueste Einrichtungen ○ bei jeder Modernisierung aufs neue 33⅓ % ○ Abschreibungen 130 % sofort ○ Grundsteuerermäßigung 75 % ○ niedrige Pacht für schlüsselfertige neue Fabriken ○ Kaufoption ○ bescheidene Löhne ○ geringe Sozialabgaben ○ Lern- und Umlerngelder ○ Zollvergünstigungen

Auskünfte und Prospekt: E. B. Richter, Vertreter der Regierung von Nord-Irland für industrielle Ansiedlungen, Stuttgart-Plieningen, Windhalmweg 17, Abt. S 2 Tel. 25 47 45
Ministry of Commerce, Belfast 1, Nord-Irland 64, Chichester Street, Tel. 2 82 71

warb es ein amerikanischer Verleger — wie heute mehr und mehr üblich, ungelesen — für 7000 Dollar (28 000 Mark) Vorschuß. Pauvert zum SPIEGEL: „Auch mein deutscher Kollege Kurt Desch hat tief in seine Tasche gegriffen" — Desch hat mit dem deutschen Knast-Autor Henry Jaeger (SPIEGEL 40/1963) gute Erfahrungen gemacht. Der französische Erfolgs-Produzent Raoul Lévy („Die Pariserin") will Leben und Werk Albertines verfilmen. Pauvert: „Nur unser Preis ist ihm noch zu hoch."

Ihren Erfolg in Paris zu genießen, ist Albertine Sarrazin vorerst versagt. Die Polizei hat dem Ex-Häftlingspaar den Aufenthalt an der Stätte zahlreicher früherer Missetaten verboten.

Albertine und Julien (er ist heute 40) leben in einer Zwei-Zimmer-Wohnung in Montpellier, wo sie sich in Literatur und Geologie fortbilden. Alle zwei Monate muß sich das Ehepaar bei der Polizei melden. „Wenn irgendwo in der Gegend ein Huhn gestohlen wird", sagt die Erfolgsautorin, „kann es passieren, daß sie es bei uns im Badezimmer suchen." Vorsichtig heben die Sarrazins von jedem ehrlich erworbenen Aschenbecher die Rechnung auf.

„Es ist", sinnierte „Le Monde" dem Lebensroman der Albertine Sarrazin nach, „wie ein Chanson aus dem Musical ‚Irma la Douce', nur ohne Parodie."



Schlagersänger **Solo, Verlobte:** Gewalt über Drüsen

UNTERHALTUNG

SOLO

110 Frauen

Weil er mit besonders einschmeichelnder Stimme singt, verkaufte er binnen zwei Jahren acht Millionen Schallplatten. Mit wachsendem Erfolg wurden seine Ansprüche so verstiegen, daß sich Italiens staatliche Fernsehanstalt RAI von ihrem derzeit beliebtesten Mitarbeiter trennen mußte: Der italienische Schlagersänger Bobby Solo, 20, wird auf italienischen TV-Schirmen künftig nicht mehr zu sehen sein.

Im Januar 1964 hatte Solo auf dem Schlagerfestival in San Remo debütiert: mit dem mittlerweile dreimillionenmal verkauften Lied „Una lacrima sul viso" („Eine Träne im Gesicht"). RAI weint Solo keine Träne nach — obwohl er seit zwei Jahren jede Woche in Schlagersendungen auftrat.

Die Fernsehdirektoren ärgerten sich über Solo-Touren:

- ▷ Der Solo-Sänger kam häufig zu spät.
- ▷ Er verließ das Mailänder Funkhaus kurz vor seinem Auftritt, weil der Pförtner eine Solo-Freundin nicht eingelassen hatte.
- ▷ In Hamburg ließ er dem „Musik aus Studio B"-Produzenten nach stundenlangem Warten ausrichten, er sei „nicht daran gewöhnt, vor 13 Uhr zu arbeiten".
- ▷ In Japan schlug er nach einer Rock'n' Roll-Show einen zudringlichen Fan nieder. Schläger Solo: „Ich habe ihm erst die Kehle zugedrückt und dann 100 000 Lire als Sekretär angeboten."

Solo will wissen, warum ihm das Fernsehen die Schau gestohlen hat: „Weil meine Stimme den Frauen so gut gefällt, hassen mich die Männer."

Er kann es beweisen: Auf dem diesjährigen Schlagerfestival in San Remo bekam der mittelmäßige Solo-Song „Se piangi, se ridi" („Ob du weinst oder lachst") entgegen allen Experten-Prognosen den Ersten Preis. Die Damen der Jury hatten für Solo gestimmt.

Solo will nach dem Bruch mit dem Fernsehen eine eigene Schallplattenfirma gründen. „Ich bin mit diesen Leuten endgültig fertig", sagte er. „Es ist Zeit, daß man endlich erfährt, was hinter meinem Engelsgesicht steckt, das die Frauen so wahnsinnig macht, und hinter dieser Stimme, die auf die endokrinen Drüsen der kleinen Mädchen wirkt: ein Mann, der dabei ist, Amerika zu erobern, und der bisher 110 Frauen aller Gesellschaftskreise getroffen hat, die bereit sind, sich ihm zu Füßen zu werfen, ihn anzubeten, ihm zu dienen."

Solo, bereits verlobt, wird seiner Gewalt über Damendrüsen nicht recht froh. Um sich der Liebedienerinnen zu erwehren, schreckte er sie schon mit der Drohung, er werde sein Engelsgesicht operativ entstellen lassen.



